



Meine ersten Alleinflüge

Ein an und für sich ganz gewöhnlicher Sonntagmorgen am Flugplatz. Gegen Mittag hat sich ein Trüppchen zusammengefunden, das sich entschlossen hat mal ein bisschen Segelflugbetrieb zu betreiben. So ahnte auch ich nichts Böses und freute mich auf ein paar schöne Flüge bei dem sonnigen und schönen Wetter. So schnell sollte daraus jedoch nichts werden: Gleich im ersten Start eine Seilrissübung in 80 m Höhe. Da ich in den Wochen vorher schon öfter das Vergnügen hatte, eine solche Übung zu fliegen, war mir das Verfahren bekannt und die Aufgabe auch zügig erledigt.



Direkt danach durfte ich dann mit Klaus noch einen Start machen. Etwas Erleichterung kam schon auf, als das

Seil diesmal in vernünftiger Höhe von selbst ausklinkte und nicht durch Fremdeinwirkung vom hinteren Sitz.

Auch der etwas später erfolgte Start mit Otti sorgte bei mir noch für keine Verwunderung, alles verlief wie gewohnt. Obwohl mir eigentlich schon beim Tausch der Fluglehrer etwas aufgefallen sein müsste, stutzte ich erst, als Otti danach den hinteren Fallschirm ausbaute. Die folgende Erklärung: „Dann flieg jetzt mal alleine“ erklärte alles.

Ein Stück Nervosität kam auf, als ich mir dann nach einer kleinen Pause das Gurtzeug umschnallte und mich auf den Flug vorbereitete. Dann gab es noch ein kurzes Briefing, und zusätzlich noch Ottis Spezialaufgabe: „Mach das ordentlich.“

Dann: Haube zu, der gewohnte Startcheck und Daumen hoch. Die folgenden 20 Sekunden, bis sich das Seil spannte, waren wohl die spannendsten des gesamten Tages.





Meine ersten Alleinflüge

Dann gab es den üblichen Ruck und wenige Augenblicke später war ich schon auf dem schnellen Weg nach oben. Dann kam das vertraute Knacken und das Seil hatte sich gelöst, also dreimal nachklinken und ab in den Übungsraum. Spätestens jetzt hatte sich ein großer Teil der Nervosität gelegt und ich konnte schön meine Kreise drehen. Viel zu kurze Zeit später war es dann allerdings auch schon Zeit für die Landung. Also alles wie 58 Mal vorher geübt, ruhig ausschweben und dann war's auch schon wieder vorbei.

Obwohl ich wusste, dass mich die Fluglehrer wohl nicht alleine fliegen gelassen hätten, wenn ich nicht sicher genug geflogen wäre, war ich doch erleichtert und froh, den ersten Alleinflug sauber absolviert zu haben. Um die sogenannte A-Prüfung erfolgreich zu absolvieren, musste ich jedoch noch zwei weitere Alleinflüge an dem Tag zur Zufriedenheit der Fluglehrer durchführen. Doch auch dies klappte gut, sodass ich danach die Glückwünsche entgegennahm und mir ein „wunderschöner“ und „fast“

dornenfreier Blumenstrauß in die Hand gedrückt wurde. Weitere Traditionen folgten nach dem Einschachteln am Clubheim. Nachdem mir allerdings mehr oder weniger glaubhaft versichert worden war, dass diese Traditionen nur in meinem Interesse seien, da ich dadurch die Thermik deutlich besser erspüren könne, ließ ich es dulddend über mich ergehen.



So endete dann der Flugtag alles andere als gewöhnlich. Ich konnte sehr zufrieden nach Hause fahren, mit der Gewissheit mich nicht erst im Fliegerlager freifliegen zu können und dort auf noch mehr traditionsbewusste Segelflieger zu treffen.

Gunnar Quante